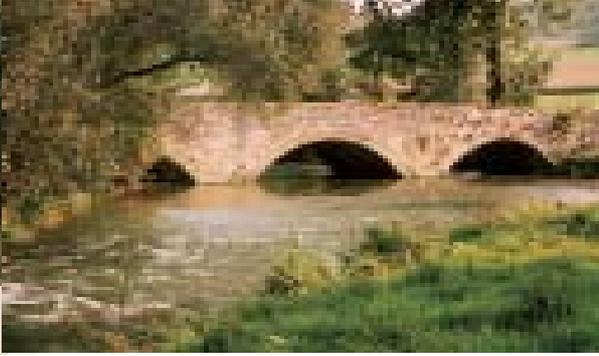
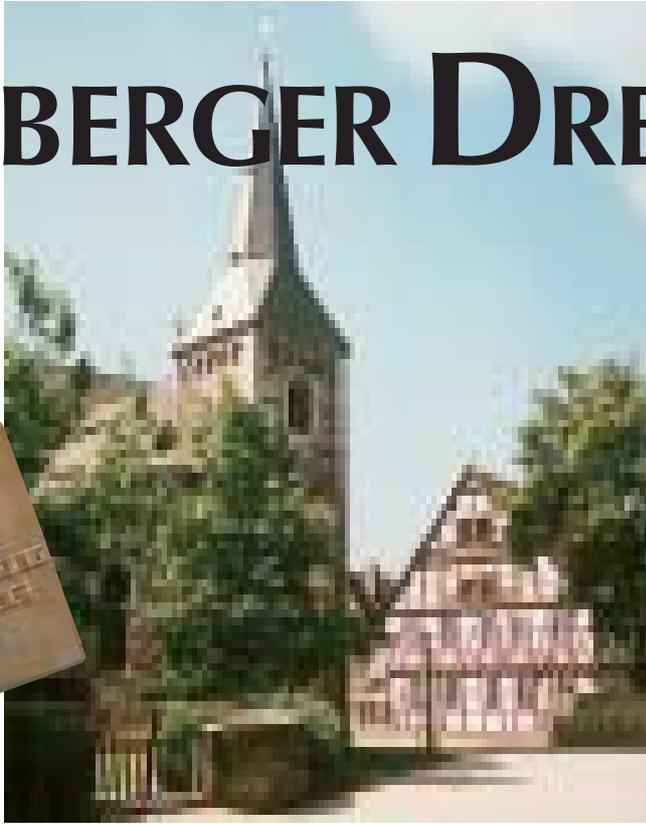


OTTBERGER DREHSCHLEIBE

Jahrgang 2006
10. Ausgabe

*Informationsblatt
der Kulturgemeinschaft
Ottbergen e.V.*



LAUDATIO

VON BÜRGERMEISTER HERMANN HECKER ZUR VERGABE DES EHRENAMTSPREISES DER STADT HÖXTER

AM 14. DEZEMBER 2006

AN DIE KULTURGEMEINSCHAFT OTTBERGEN E.V.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

wenn wir über dörfliches Leben, funktionierende Gemeinschaften, Erhalt und Förderung althergebrachter Traditionen, Aufrechterhaltung unserer Kultur, oder auch kurz ausgedrückt über Lebensqualität in unseren Ortschaften sprechen, dann fällt uns allen sehr schnell die Kulturgemeinschaft Ottbergen e.V. ein.

Dabei ist die Kulturgemeinschaft einer der jüngsten Vereine in unserem Stadtgebiet. Am 29. Juni 2001 gegründet, hat sich die Kulturgemeinschaft in den letzten fünf Jahren zu einem Verein, ja man könnte sogar sagen zu einer Institution entwickelt, die heute aus Ottbergen nicht mehr wegzudenken ist. In ihrer Satzung hat sich die Kulturgemeinschaft als Aufgaben die Förderung der Jugendpflege und Jugendarbeit, die Unterstützung der Ottberger Vereine und Einrichtungen, die Förderung kultureller Veranstaltungen und nicht zuletzt den Denkmalschutz auf ihre Fahnen geschrieben. Diese vier Säulen des Vereinslebens hat sie wie kaum ein anderer Verein in den vergangenen Jahren mit Leben erfüllt.

Wenn wir mit den Jugendlichen beginnen, so haben wir noch ganz frisch den Nikolaus-Empfang in Erinnerung, der in unserer Region einzigartig ist. Denn er kommt, wie könnte es in einem Eisenbahnerdorf anders sein, mit dem Zug vorgefahren. Und schließlich ist man noch einen Schritt weitergegangen. Zusätzlich wird an diesem besonderen Tag bzw. am nachfolgenden Wochenende ein großer Nikolausmarkt auf dem Wiemers-Meyer'schen Hof ausgerichtet. Hier wird nicht nur den Kindern sondern auch den Erwachsenen ein tolles Ambiente geboten.

Der Empfang des Nikolaus ist sicherlich die bekannteste Aktivität, doch bei weitem nicht die einzige. Zu erwähnen sind im Jahreskreislauf auch das Aufstellen sowie das Fällen des Maibaumes. Hier führt die Kulturgemeinschaft die gesamte Ottberger Bevölkerung sowie viele Freunde und Gäste zweimal im Jahr auf dem Wiemers-Meyer'schen Hof zusammen. Dabei steht immer die Geselligkeit im Vordergrund.

Hervorzuheben sind die Orgelkonzerte am Volkstrauertag, die sich zu einer schönen Tradition in der dunklen Jahreszeit entwickelt haben und nicht mehr aus dem Veranstaltungskalender Ottbergens wegzudenken sind.

In sehr guter Erinnerung ist mir das 125jährige Bestehen der Eisenbahnstrecke Ottbergen-Northeim geblieben, das im Jahre 2003 mit einer Dampfzugsonderfahrt von Ottbergen nach Northeim und einem großen Bahnhofsfest begangen wurde. Mit all diesen Veranstaltungen wird die Kulturgemeinschaft ihrem Namen gerecht und hat Ottbergen deutlich in den Focus der Öffentlichkeit gerückt.

In der Satzung steht schließlich auch die Förderung des Denkmalschutzes. Und bei Denkmalschutz fällt jedem Ottberger natürlich sofort der Wiemers-Meyer'sche Hof ein. Dieses Gebäude aus dem 18. Jahrhundert soll zum Mittelpunkt des dörflichen Gemeinschaftslebens aller Ottberger ausgebaut werden. Das im städtischen Besitz befindliche Gebäude wurde in den letzten Jahren von außen durch die Stadt Höxter mit Hilfe von Landesmitteln restauriert. Nun geht es um die Inneneinrichtung. Hier hat die Kulturgemeinschaft für alle Ottberger Vereine die Federführung übernommen und kümmert sich intensiv um die Fertigstellung.

Da die öffentliche Förderung nur einen Teilbereich der Kosten abdecken kann, sind enorme Eigenleistungen und Eigenmittel gefragt. Unter der Leitung von Walter Sonntag sind zahlreiche Helfer seit Monaten mit dem Innenausbau beschäftigt. In ihrer bekannt zupackenden Art haben die Ottberger dieses Projekt übernommen, denn sie wissen letztendlich, wofür sie arbeiten:

nämlich für die Menschen in ihrem Ort, für ihre Ortschaft, für ein funktionierendes Gemeinschaftsleben. Eine Spendensäule im Inneren des Wiemers-Meyer'schen Hofes zeigt an, wie viel Geld noch benötigt wird. Noch ist es viel, doch ich bin mir sicher, dass die Ottberger es schaffen werden. Und wenn dann eines Tages die Eröffnung ansteht, so werden die Ottberger mit Stolz verkünden können, dass bei ihnen die Strukturen noch in Ordnung sind und das neue Dorfzentrum auch zukünftig dafür sorgen wird, dass Ottbergen lebt.

Ich danke der Kulturgemeinschaft mit ihrem aktiven Vorstand sowie allen Mitgliedern ganz herzlich für ihr enormes Engagement für Ottbergen. In der Kulturgemeinschaft sind alle Ottberger Vereine Mitglied, so dass die heutige Ehrung auch zugleich eine Ehrung des gesamten ehrenamtlichen Engagements in der Ortschaft Ottbergen ist.

Ich hoffe, dass trotz der vielfältigen Aktivitäten der Einsatz nicht nachlassen wird, und wir auch zukünftig in der OTTBERGER DREHSCHIEBE von den Erfolgen der Kulturgemeinschaft lesen können.

Ich überreiche Ihnen nun den Ehrenamtspreis der Stadt Höxter als Zeichen der Dankbarkeit und gleichzeitig als Ansporn für die Zukunft!

GLÜCKWUNSCH DER STADT HÖXTER

Liebe Ottberger,

mit der heutigen Ausgabe halten Sie das 10. Exemplar der „OTTBERGER DREHSCHIEBE“ in Ihren Händen. Ein kleines Jubiläum, zu dem ich sehr herzlich gratuliere.

Die „OTTBERGER DREHSCHIEBE“ ist ein gelungenes Produkt der Kulturgemeinschaft Ottbergen, die damit nicht nur auf die umfangreiche Tätigkeit dieses Vereins hinweist, sondern mit interessanten historischen wie aktuellen Artikeln zur lebendigen Dorfgemeinschaft beiträgt. Diese Dorfzeitung ist von besonderer Qualität und in unserem Stadtgebiet einzigartig. Dafür sorgen die Redaktionsmitglieder, die viel Zeit in dieses Kleinod Ottberger Kultur investieren. Ihnen sage ich dafür an dieser Stelle recht herzlichen Dank.

Ich wünsche allen Ottbergern viel Spaß bei der aktuellen Ausgabe und eine besinnliche Vorweihnachtszeit.

Höxter, im Dezember 2006

Ihr



Hermann Hecker
Bürgermeister

AUF EIN WORT

von Walter Sonntag

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit dieser Ausgabe unserer Drehscheibe können wir ein kleines Jubiläum feiern (fünf Jahre). Seit dem Gründungsjahr der Kulturgemeinschaft wurden Sie über viele interessante Themen aus der Vergangenheit und aktuellen Beiträgen informiert. Es wird auch in Zukunft noch viel Interessantes aus Ottbergen zu berichten sein.

Das Jahr 2006 neigt sich dem Ende zu und wir möchten nochmal einiges Revue passieren lassen.

Das herausragende Ereignis war die Grundsteinlegung im Wiemers-Meyer'schen Hof am 30. April.

In guter Erinnerung ist das 25jährige Bestehen unseres Spielmannzuges, dass vom 12. – 14. Mai gefeiert wurde.

Als kirchlicher Höhepunkt ist die Heimatprimiz von Pater Lukas (Stefan) Temme, die am 9. Juli unter großer Beteiligung der Gemeinde begangen wurde, zu erwähnen.

Das Niederholen des Maibaumes wurde am 30. September, verbunden mit unserem 1. Oktoberfest, gefeiert.

Am 13. Oktober drehte das WDR-Regionalstudie Bielefeld einen Film über die Bau- und Sanierungsmaßnahmen im Wiemers-Meyer'schen Hof für die Serie „**NRW packts an**“. Die Ausstrahlung erfolgte im Fernsehen einige Tage später.



Vorbereitung für den Fernsehbericht

Ein weiterer Höhepunkt war wieder das **Orgelkonzert** am Volktrauertag. Für dieses Konzert konnte Gereon Krahfurst (Organist im Hohen Dom zu Paderborn) auf Grund guter Kontakte des Orgelbaumeisters Siegfried Sauer gewonnen werden.

Der **Nikolausempfang** und der **Nikolausmarkt** am 9./10. Dezember im Wiemers- Meyer'schen Hof waren wieder ein voller Erfolg.

Ein paar Worte in eigener Sache:

Bei unserer „Hobby- Baustelle“ Wiemers- Meyer'scher Hof geht es weiter gut voran. Im Obergeschoss sind mittlerweile die Maurerarbeiten weitestgehend abgeschlossen. Nun geht es an die Installationsarbeiten.

Zur Finanzierung unseres dritten Bauabschnittes waren wir kürzlich gemeinsam mit dem Landtagsabgeordneten Herrn Fehring in Düsseldorf im zuständigen Ministerium. Wir hoffen, in absehbarer Zeit- wie schon mehrfach angekündigt- auf eine entsprechende Mittelzuweisung des Amtes für Agrarordnung.

In der 9. Ausgabe unserer Drehscheibe starteten wir einen Spendenaufruf. Einige Spenden haben wir danach erhalten. Dafür sprechen wir allen Spendern ein „Herzliches Dankeschön“ aus.

Vor allen Dingen sind die immensen Eigenleistungen der freiwilligen Helfer bei allen bisherigen Aktionen hervorzuheben.

Doch was nützt allein der Arbeitswille; für fehlendes Material wird weiterhin viel Geld benötigt. Darum bitten wir noch mal alle Bürgerinnen und Bürger um finanzielle Unterstützung. Jeder Euro zählt und trägt dazu bei, das Projekt weiter voranzubringen.

Hinweisen möchten wir noch einmal auf die Teilnahme an der „Namensfindung für das Wirtschaftsgebäude auf dem Wiemers- Meyer'schen Hof.“ Wir warten auf weitere Vorschläge. Alle Vorstandsmitglieder haben ein offenes Ohr. Vorschläge können auch an die e-mail- Adresse : walter-Sonntag@freenet.de abgegeben werden. Einsendeschluss ist der **28. Februar 2007**.

Der Vorstand der Kulturgemeinschaft wünscht allen Bürgerinnen und Bürgern sowie allen Förderern unseres Projektes ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes, friedvolles Jahr 2007.

OTTBERGER FIRMEN IM WANDEL DER ZEIT

Heute: Firma Hecker Haustechnik; Inh.: Dietmar Nolte

von Bernhard Scheideler

Die älteren Ottberger/innen haben bestimmt noch nicht vergessen, mit wie viel Arbeit und Schweiß früher das Beheizen von Wohnungen verbunden war. Selbst als die ersten Neubauten nach dem Zweiten Weltkrieg errichtet wurden, war das Beheizen durch Öfen mit Kohlen, Briketts und Holz noch die Regel. Die Kohlenausgabe für Beschäftigte der Deutschen Bundesbahn an der Verladestraße wird noch manchen in Erinnerung sein.

Gegen Ende der 50er Jahre wurden die ersten Küchenherdheizungen mit Schwerkraft (befeuert mit Holz oder Koks) in verschiedene Häuser eingebaut. Diese Entwicklung war für **Gerhard Hecker** Anlass, sich nach bestandener Meisterprüfung zum Zentralheizungs- und Lüftungsbauer, am 1. September 1960 selbständig zu machen.

Seine erste Küchenherdheizung baute er im Haus des Eisenbahners B. Scheideler in der Mittelstr. 3, ein. Diese mit Koks befeuerte Schwerkraftheizung, versorgte das ganze Haus von der Küche aus. Neben der Heizungswärme wurde dabei auch die notwendige Energie für warmes Wasser und die Kochstelle erzeugt.

Diese Technik war allerdings bald überholt, so dass bereits in den 60er Jahren die ersten Ölheizungen installiert wurden. Der Kokskeller hatte ausgedient! An seine Stelle trat ein wannenförmig ausgebauter Raum für die Öltanks. Die Schwerkraftbeheizung wurde aufgegeben! Umwälzpumpen transportierten das heiße Wasser wesentlich schneller durch erheblich dünnere Heizungsrohre zu den einzelnen Heizkörpern.

Anfang der 70er Jahre, u.a. auch durch die Ölkrise ausgelöst, wurden die ersten Gasheizungen bei Kunden eingebaut. Die Öltanks wurden überflüssig! Der gewonnene Raum konnte dadurch anderweitig genutzt werden. Außerdem wurden die schweren Gussheizkörper durch leichte Flachheizkörper ersetzt.

Die Entwicklung blieb immer noch nicht stehen. Etwa ab 1980 wurden Fußbodenheizungen sowie Wärmepumpen installiert. Die Öl- und Gasbrenner wurden ab 1988 vermehrt durch den Brennwertkessel, der einen höheren Wirkungsgrad erzielt, ersetzt.

Heute installiert die Fa. Hecker-Haustechnik Öl-, Gas- und Holzpellettheizungen, Wärmepumpen- und Solaranlagen. Aber auch Sanitär- und Klimaanlage werden vertrieben. Wärmepumpenanlagen sind z.Zt. der große Renner, obwohl dafür höhere Investitionen erforderlich sind. Auf der anderen Seite fallen bei diesen Anlagen erheblich niedrigere Betriebskosten an.

Firmengründer **Gerhard Hecker** und der jetzige

Firmeninhaber **Dietmar Nolte** sind sich darüber einig, dass die technische Entwicklung auf diesem Gebiet nicht stehen bleiben wird. Klimawandel, Ökologie und Ökonomie werden auch künftig die Entwicklung der Heiztechniken wesentlich beeinflussen und neue, vor allen Dingen effizientere, Systeme hervorbringen.

Die Firmengeschichte kurz dargestellt: Nach der Firmengründung am 1. September 1960 wurde bereits 1961 mit **Bernd Meyer** der erste Auszubildende eingestellt. Bis zur Betriebsübergabe im Jahr 1997 wurden noch weitere 21 junge Menschen in der Firma erfolgreich ausgebildet. Durchschnittlich waren bei **Hecker's** der Chef als Meister, zwei bis drei Gesellen, ein bis zwei Auszubildende und Ehefrau Gisela als Bürokräftin beschäftigt.

Als der Firmengründer das Rentenalter erreicht hatte, übergab er zum 1. September 1997 sein Lebenswerk an **Dietmar Nolte**.



Firmenübergabe von Gerhard Hecker an Dietmar Nolte

Mit dieser Nachfolgeregelung war die Kontinuität des Geschäftes gewährleistet, zumal Dietmar Nolte in diesem Betrieb ausgebildet wurde und als Geselle gearbeitet hatte.

In 1997 legte der Nachfolger seine Meisterprüfung als Zentralheizungs- und Lüftungsbauer ab.

Gegenwärtig sind in der Fa. Hecker-Haustechnik der Firmeninhaber als Meister, drei Gesellen, drei Auszubildende und eine Bürofachkraft beschäftigt. Einer der Gesellen ist als Außenkundendiensttechniker im Einsatz.

Die Kulturgemeinschaft Ottbergen wünscht der Fa. Hecker Haustechnik, die auf eine fast 50jährige Firmengeschichte zurückschauen kann, für die Zukunft alles Gute.

SPORTFISCHEREIVEREIN E.V. OTTBERGEN

von Hans Nolte



Am 18. Mai 1969 wurde der Verein von 26 Angelfreunden gegründet. Als Vorsitzender wurde damals Franz-Josef Kappe gewählt. Vor und nach der Vereinsgründung mussten jedoch einige Hürden genommen werden, damit der Betrieb aufgenommen werden konnte. Wesentlich war jedoch,

dass die Gemeindevertretung Ottbergen, unter der Leitung des damaligen Bürgermeisters Josef Bals, den Antrag des Fischereivereins auf Anpachtung der Nethe (3,4 km) für die Zwecke der Fischerei und Fischzucht zügig und wohlwollend bearbeitete.

Somit kam der erste Pachtvertrag zur Fischerei in der Nethe schon mit Wirkung vom 01.07.1969 für 12 Jahre, inklusive der Verpflichtung neue Fischbrut nach den ministeriellen Bestimmungen auszusetzen, zustande. Um dem jungen Fischereiverein außerdem einen guten Start zu ermöglichen, wurde der Pachtpreis zunächst auf jährlich 150,- DM festgesetzt. Einwände und Klagen, die von Anliegern der Nethe nach dem Pachtabschluss geltend gemacht wurden, konnten später geklärt werden.

Wesentliche Ziele und Aufgaben des Vereins sind :

- Fischhege und artgerechte Fischbesatzmaßnahmen,
- Natur und Artenschutz der Tier- und Pflanzenwelt (z.B. Schneiden der für die Netheauen typischen Kopfweiden),
- Feststellung und Bekämpfung schädlicher Einflüsse auf Wasser und Fischbestand (z.B. Reinigungsaktionen),
- Kontrollfunktionen am Gewässer (z.B. Fangmenge, Ausrüstung),
- Beratung und Förderung von angehenden Anglern,
- Gemeinschaftspflege innerhalb des Vereins.



Preis- und Pokalangeln in 1978

Von jedem aktiven Vereinsmitglied sind jährlich mindestens fünf Stunden Vereinsarbeit zu leisten. Der Arbeitseinsatz ist möglichst durch die Teilnahme an den Nethe-Reinigungs- und Baumschnittmaßnahmen zu erbringen. Erschreckend ist, was bei den jährlichen Aufräumarbeiten alles zutage kommt. Es sind jeweils mehrere Säcke voller Müll. Sogar Mopeds und Fahrräder mussten schon aus dem Nethewasser gezogen werden (dies ist kein „Anglerlatein“).

Ein herzlicher Dank an dieser Stelle für den bisher vorbildlich geleisteten Umweltschutz.

Sorgen bereitet den „Petrijüngern“ die erhebliche Reduzierung des ehemals guten Fischbestandes der Nethe durch das verstärkte Auftreten von Kormoranen. Insbesondere ist der Bestand an Äschen durch die Gefräßigkeit dieser „Fischfresser“ stark gesunken. Vor diesem Hintergrund wurde bereits vor längerer Zeit die Tageshöchstfangmenge pro Angler auf drei Fische reduziert.



Siegerehrung nach dem Preisangeln in 1982

Vom 07.- 08. Mai 1994 feierte der Sportfischereiverein im Bürgerhaus des WMH sein 25jähriges Vereinsjubiläum. Dabei wurden u.a. viele Mitglieder der „ersten Stunde“ geehrt. Der Verein hat z.Z. 35 Mitglieder. Von diesen ist derzeit ein Pachtzins in Höhe von **1.853 Euro** jährlich für das angepachtete Nethe-Ufer aufzubringen

Der Fischereiverein besteht inzwischen 37 Jahre und wird z.Z. von Hubertus Güthoff geführt.

Die Kulturgemeinschaft wünscht dem Sportfischereiverein für die Zukunft alles Gute und verabschiedet sich mit dem traditionellen Anglergruß

„Petri Heil“ !

PS. Übrigens ist die Schleie (Tinca-tinca) zum Fisch des Jahres 2007 gewählt worden!

KINDERGARTEN „MÜHLENWINKEL“

von Hans Markus und Hans Nolte

Der Kindergarten „Mühlenwinkel“ wurde in der Trägerschaft der Lebenshilfe gGmbH 1991 in Ottbergen in Betrieb genommen.

Neben einem futuristischen Baukörper verfügt der Kindergarten über verschiedenartige Räumlichkeiten sowie über entsprechendes Spielgerät im Innen- und Außenbereich.



Südostseite des Kindergartens „Mühlenwinkel“

Im Kindergarten „Mühlenwinkel“ werden erstmals im Bereich Höxter ein Zusammenleben von Kindern mit und ohne Behinderung verwirklicht. Der Kindergarten ist eine eigenständige pädagogische Institution. Er ergänzt und entlastet die Erziehung von Kindern in den Familien.

Integration ist ein ganzheitlicher Prozess, sie kann nur erfolgreich sein, wenn jedes einzelne Kind zu seinem „Recht“ kommt. Der integrative Kindergarten orientiert sich nicht an vorgegebenen Leistungsstandards, sondern am einzelnen Kind.

Nicht behinderte Kinder und Kinder mit Behinderung lernen grundsätzlich nicht unterschiedlich. Unterschiede ergeben sich aus der Verschiedenheit der notwendigen Hilfen.

Einzel-, Kleingruppen- und Gesamtgruppenarbeit werden im „Mühlenwinkel“ gezielt eingesetzt.

Für die integrative Form der täglichen Kinderbetreuung hatten sich insbesondere Eltern behinderter Kinder stark gemacht. Damit sollte ganz bewusst einer Ausgrenzung und Stigmatisierung ihrer Kinder entgegen gewirkt werden.

Das Vorhaben konnte nur umgesetzt werden, weil Kinder ohne Behinderung aus dem Kindergarten „In der Woort“ auf freiwilliger Basis in den Kindergarten „Mühlenwinkel“ umzogen.

Den Erziehungsberechtigten von damals ist es bzgl. dieser Problematik gelungen, ein Umdenken in Gang zu bringen.

Inzwischen haben „integrativ arbeitende Kindergärten“, auch für Eltern mit nicht behinderten Kindern, einen ganz anderen Stellenwert.

Dieses Umdenken spiegelt sich auch im Sprachgebrauch wider. Aus sogenannten „Sondereinrichtungen“ wurden „heilpädagogische Einrichtungen“ und „behinderte Kinder“ bezeichnet man heute „als Kinder mit einer Behinderung“.

Besonders hervorzuheben ist, dass bei den Kindern aller Gruppen im „Mühlenwinkel“ die geistigen, kommunikativen, sprachlichen, sozialen, kreativen, motorischen und emotionalen Fähigkeiten gefördert und weiter entwickelt werden. Die Lernfreude wird angeregt und wechselseitige Lernprozesse in Gang gesetzt. Alle Kinder spielen und lernen miteinander und voneinander. Somit trägt die integrative Kinderbetreuung wesentlich zu einem besseren Verständnis füreinander bei. Zusätzlich wird auch die Toleranz spielerisch bei allen Kindern geweckt.

Heute ist es „normal, verschieden zu sein“, so ein Slogan der Bundesvereinigung der Lebenshilfe.

Der Kindergarten „Mühlenwinkel“ verfügt z.Z. über 49 Kindergartenplätze, davon 24 Plätze für Kinder mit Entwicklungsverzögerung oder geistiger Behinderung. Die Regelgruppe (nicht behinderte Kinder) umfasst 25 Jungen und Mädchen aus Ottbergen und Bruchhausen. Für alle Kinder ist die tägliche An- und Abfahrt mit Kleinbussen geregelt.

Die Kinder im heilpädagogischen Bereich werden von 8.30 – 15.00 Uhr (inkl. Mittagessen) betreut. Die Kinder der Regelgruppe besuchen den Kindergarten von 8.30 Uhr – 12.30 Uhr. Auf Wunsch werden diese Kinder ebenfalls mittags gepflegt und von 13.30 – 16.00 Uhr im „Mühlenwinkel“ betreut.

Die pädagogische Arbeit im „Mühlenwinkel“ wird von 13 Fachkräften in den Bereichen **Heilpädagogik, Erziehung, Kinderpflege, Motopädie** (Bewegungslehre), **Sprachtherapie, Krankengymnastik und Ergotherapie** (Beschäftigung) geleistet. Unterstützt werden sie dabei zeitweise durch Praktikantinnen und Praktikanten, die den Kindergarten zur Fort- und Weiterbildung nutzen.

Die Kulturgemeinschaft hofft, dass trotz stark rückläufiger Geburtenzahlen die integrative Betreuung von Kindern im „Mühlenwinkel“ auch für die Zukunft bestehen bleiben wird. Wünschenswert wäre auch, wenn die Existenz des Kindergartens nicht zusätzlich durch höhere Beiträge gefährdet würde.

MUSIKALISCHER HÖHEPUNKT 2006

von Waldemar Dreker

Natürlich stimmt es, dass auch den Spitzenorganisten in Ottbergen gute Voraussetzungen geboten werden, um deutlich machen zu können: Die Orgel ist die Königin der Instrumente.

Da ist zunächst die am 4. Adventssonntag des Jahres 1994 von Pastor Hesse geweihte zweimanualige Sauer-Orgel selbst, die über 26 Register mit 1642 Pfeifen verfügt. Hervorragend abgestimmt auf die für Musiker nicht einfachen akustischen Gegebenheiten des Kirchenraumes vor allem bei unterschiedlichem Besuch der Kirche, stellt die Orgel ebenso eine architektonische Meisterleistung dar, die manche Musiker überrascht kommentieren lässt: „Ein schöner Anblick!“

Da ist natürlich der Erbauer der Orgel Siegfried Sauer, der den Wünschen der Kulturgemeinschaft unseres Dorfes positiv gegenüber steht und durch seine versierten Mitarbeiter dafür sorgt, dass die Orgel bis zur kleinsten Pfeife gestimmt ist. Da ist aber auch das von nah und fern kommende interessierte Publikum, das in Ottbergen sicherlich aus unterschiedlichen Motiven den Kirchenraum meistens ganz füllt.

Auf diese Voraussetzungen traf der jüngste aller bisherigen Organisten, der 33-jährige **Gereon Krahorst**, seit 2003 Organist am Hohen Dom zu Paderborn.

Er studierte Komposition, Kirchenmusik, Klavier-IP, Tonsatz und Orgel an den Musikhochschulen in Köln und Frankfurt, das Grundstudium der Musikwissenschaft an der Uni in Köln. Seit zwei Jahren geht er auch der Tätigkeit als Lehrbeauftragter für Orgel an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover nach. Sowohl sein Literaturspiel wie auch seine Improvisationskunst führen ihn inzwischen in die USA, nach Lateinamerika und nach Fernost. Zahlreiche Auftritte in Hörfunk und Fernsehen sowie CD-Einspielungen runden seine musikalische Tätigkeit ab.

Gereon Krahorst eröffnete das Konzert mit J. S. Bachs Toccata und Fuge in d-moll, BWV 538, die „Dorische“ genannt. In seiner Strenge, der feierlich-ernsten Stimmung und den manchmal dunklen Klängen wirkt der Schlussakkord des Werkes wie eine Erlösung.

Eine sehr reizvolle Zusammenstellung hatte der Organist mit den nächsten drei Titeln vorgenommen. Er umrahmte Arvo Pärts „Pari Intervallo“, eines noch heute lebenden lettischen Komponisten, mit zwei Werken des niederländischen Musikers Jan Pieterszoon Sweelinck, der die Übergangszeit der Renaissance zum Barock wesentlich geprägt hat. Seine Liedvariationen „Mein junges Leben hat ein End“ und die „Hexachord Fantasia“ vermittelten ebenso wie Pärts meditatives Werk eine besinnliche Tiefe, besonders gut passend zur Stimmung des Novembermonats, die durch die Thematik „Sterben und ewiges Leben“ bestimmt ist.

Jedenfalls hatte sich **Gereon Krahorst** von diesem Hintergrund leiten lassen.

250 Jahre wäre W.A. Mozart in diesem Jahre geworden. Gleichsam als Verbeugung vor diesem großen Musiker erklangen brillant gespielt die ursprünglich nicht für Orgel geschriebenen neun Variationen über „Lison dormait“ von Dezède, KV 264. Zugleich zeigte Gereon Krahorst mit diesem Stück, welche herrlichen klanglichen Möglichkeiten dem Orgelinstrument zu entlocken sind.

Wieder ruhiger, aber nicht weniger intensiv gespielt war dann Pachelbels Choralbearbeitung „Ich ruf' zu dir, Herr Jesu Christ“ zu hören.

Die Wertschätzung des noch sehr jungen Orgelkünstlers **Gereon Krahorst** in der Fachwelt liegt sicher auch in seiner ungewöhnlichen und ausgeprägten Begabung zur Improvisation. Dies demonstrierte er, indem er drei Choralbearbeitungen im Stil von Robert Schumann spielte und eine kleine Suite im Stil von Dimitrij Schostakowitsch improvisierte.

Die atemberaubende Technik und Beherrschung des Instruments und die Interpretation ließen viele Zuhörer zu der Überzeugung kommen: Das war ein großer Augenblick in der musikalischen Tradition Ottbergens.



Heilig Kreuz Chor mit Organist Gereon Krahorst (Bildmitte)

Wie in jedem Jahr beteiligte sich auch der **Kirchenchor Hl. Kreuz** an diesem Konzert. Er trug mit seinen klaren und geschulten Stimmen zwei Choräle von Bach und Krüger vor. „Man sah dem Chor an, dass er gerne singt“, meinte ein Zuhörer hinterher. Gibt es ein schöneres Kompliment?

Übrigens, dieser Chor wächst immer noch.

Veranstaltungskalender

Januar bis Juni 2007

- 05.01. Salto 64
Mitgliederversammlung im Bürgerhaus, 19.30 Uhr
- 06.01. Spielmannszug im Heimatschutzverein
Mitgliederversammlung im Bürgerhaus, 16.00 Uhr
- 06.01. Fischereiverein
Mitgliederversammlung im Gasthof Knepper, 19.30 Uhr
- 13.01. Männergesangverein „Eintracht“
Mitgliederversammlung im Bürgerhaus, 19.30 Uhr
- 20.01. Freiwillige Feuerwehr
Mitgliederversammlung im Bürgerhaus, 20.00 Uhr
- 21.01. Heimatschutzverein, 4. Kompanie
Einsammeln der Weihnachtsbäume ab 9.00 Uhr
- 24.01. Kirchenchor Hl. Kreuz
Mitgliederversammlung im Pfarrheim, 19.45 Uhr
- 27.01. TuS Ottbergen
Mitgliederversammlung im Bürgerhaus, 19.00 Uhr
- 02.02. kfd
Mitgliederversammlung im Pfarrheim, 9.00 Uhr
- 03.02. Heimatschutzverein
Mitgliederversammlung im Bürgerhaus, 19.30 Uhr
- 15.02. kfd
Weiberfastnacht im Pfarrzentrum, 19.11 Uhr
- 24.02. Fischereiverein
Baumschnitt, 8.30 Uhr an der Nethebrücke
- 10.03. Kulturgemeinschaft
Mitgliederversammlung im Pfarrzentrum, 20.00 Uhr
- 24.02. Heimatschutzverein
Kompanievergleichsschießen auf dem Schießstand, 15.00 Uhr
- 24.03. Tennisclub Ottbergen-Bruchhausen
Mitgliederversammlung im Haus Silberteich, 19.30 Uhr
- 08.04. Heimatschutzverein, 4. Kompanie
Osterfeuer am Stoot, 19.00 Uhr
- 14.04. Tennisclub Ottbergen-Bruchhausen
Überholung der Tennisplatzanlage, 10.00 Uhr
- 21.04. Fischereiverein
Nethereinigung, Nethebrücke, 8.30 Uhr
- 28.04. Tennisclub Ottbergen-Bruchhausen
Saisonöffnung im Clubhaus, 18.00 Uhr
- 30.04. Kulturgemeinschaft
Maibaumaufstellung, Wiemer's-Meyer'scher Hof, 18.30 Uhr
- 01.05. TuS Ottbergen
29. Volkswandertag , Wiemer's-Meyer'scher Hof, 9.00 - 11.00 Uhr
- 05.05. Fischereiverein
Anangeln, Nethebrücke, 14.00 Uhr
- 25.05. Heimatschutzverein
Discofete, Am Anger, 20.00 Uhr
- 26.05. **Verabschiedung der alten Majestäten, Am Anger 20.00 Uhr**
- 27.05. **Königschießen auf dem Schießstand, 13.00 Uhr**
- 01.06. Gemeinschaftsgrundschule Ottbergen
Schulsportfest
- 08.06. Heimatschutzverein
Offiziersversammlung auf dem Schießstand, 19.30 Uhr
- 10.06. Männergesangverein „Eintracht“
Frühwanderung, 7.00 Uhr
- 15.06. Heimatschutzverein
Exerzieren auf dem alten Sportplatz, 17.00 Uhr
- 20.06. Kirchenchor Hl. Kreuz
Grillfest , Pfarrzentrum, 19.30 Uhr
- 30.06.02.07 Heimatschutzverein
Schützenfest



Herausgeber: Kulturgemeinschaft Ottbergen
Verantwortliche Redaktionsmitglieder:
Waldemar Dreker, Mühlenwinkel 12, Tel. 8630
Hans Nolte, Gronefeldweg 7, Tel. 987031
Ludwig Schaefers, Tensgrund 5, Tel. 8408
Bernhard Scheideler, Mittelstr. 3, Tel. 385
Druck: Huxaria Druckerei GmbH, Höxter

Die Zeitung wird kostenlos an alle Haushalte in Ottbergen verteilt, außerhalb gegen Kostenerstattung.
Für die Druckkosten bitten wir um Spenden auf folgende Konten der Kulturgemeinschaft:
Sparkasse Höxter BLZ 472 515 50, Kto 8 565 145,
Volksbank Paderborn-Höxter
BLZ 472 601 21, Kto. 3 001 625 700